

Bildung und Schule

Pädagogisches Konzept

Schule plus Steinhausen



Einzigartig - Respektvoll - Miteinander

Schule plus Ost
Schulhaus Sunnegrund 4
Blickensdorferstrasse 17
6312 Steinhausen
Tel. 041 749 13 90 / 079 662 27 39
schuleplus@steinhausen.ch

Schule plus West
Schulhaus Sunnegrund 1 / Pavillon
6312 Steinhausen
Tel. 041 749 13 66 / 079 658 76 25
schuleplus@steinhausen.ch

Inhalt

1	Ausgangslage	3
2	Auftrag	3
3	Zielsetzung	3
4	Pädagogische Leitprinzipien	3
4.1	Pädagogische Grundhaltung.....	3
4.2	Soziales Lernen.....	4
4.3	Gesundheit	4
4.4	Professionelles Handeln.....	4
5	Der Betreuungsalltag.....	4
6	Betreuungsschlüssel	5
7	Rollenverständnis Betreuungspersonal:.....	5
8	Bildungsprozesse anregen und Lernumgebung gestalten.....	5
9	Projektarbeit und Projektwochen.....	5
10	Partizipation.....	6
11	Diversität und Inklusion	6
12	Gender.....	6
13	Soziales Lernen.....	6
14	Gesundheits- und Bewegungsförderung.....	6
15	Tisch- und Esskultur	7
16	Regeln	7
17	Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten.....	7
18	Zusammenarbeit mit Schulischen Diensten	7
19	Datenschutz.....	7

1 Ausgangslage

Das vorliegende pädagogische Konzept ergänzt das Betriebskonzept und vermittelt Orientierung, Transparenz und Sicherheit bezüglich der pädagogischen Arbeit und Ziele der Schule plus Steinhausen.

2 Auftrag

Als Betreuungseinrichtung haben wir vorwiegend einen sozialen und präventiven Charakter. Das Betreuungspersonal erfüllt dabei einen non-formalen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Das heisst, es vermittelt Haltungen, Wissen und Werte, ermöglicht soziales Lernen und fördert die Kinder nach Möglichkeiten in ihren Sozial- und Selbstkompetenzen sowie der Persönlichkeitsbildung und -entwicklung.

Die Kinder lernen miteinander auszukommen, Regeln einzuhalten sowie Strukturen und Grenzen zu akzeptieren. Dabei sollen sie ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse einbringen, ihre Meinungen äussern und sich einbringen. Das Betreuungspersonal bietet den Kindern somit einen reichen Lern- und Erfahrungsraum.

3 Zielsetzung

Der gesellschaftliche Wandel hin zu mehr Individualität und Autonomie zeigt sich auch in den sich verändernden Lebens- und Familienformen, sowie im Hinterfragen der klassischen Geschlechterrollen und der Arbeitsteilung. So ist die Nachfrage nach familienergänzenden Betreuungsplätzen in den letzten Jahren stetig angestiegen. Um die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit zu gewährleisten, sind die Eltern und die Wirtschaft darauf angewiesen, dass Kinder qualitativ gut, sicher und verantwortlich betreut werden. Die Gemeinde Steinhausen hat diese Entwicklung erkannt und bietet mit der Schule plus ein gemeindliches Angebot für die Betreuung der Kindergarten- und Schulkinder an.

Eine bedürfnisgerechte Betreuung beinhaltet ein sicheres Umfeld mit Zugang zu einer vertrauten Bezugsperson sowie angemessenen Räumlichkeiten. Dabei steht das Wohl der Kinder an oberster Stelle. Die Kinder sollen sich während ihres Aufenthaltes in der Schule plus wohl und geborgen fühlen und die Freizeit und Erholungszeit mit anderen Kindern geniessen können. In vertrauter Atmosphäre erfahren sie Anerkennung, Akzeptanz, Wertschätzung, Zuneigung und Geborgenheit. Das gemeinsame Zusammenleben erfordert aber auch klare Regeln und ein respektvoller Umgang untereinander.

4 Pädagogische Leitprinzipien

In der Schule plus kommen verschiedene Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, familiären, sozialen und religiösen Hintergründen zusammen. Diese Vielfalt sehen wir als Bereicherung und Chance. Damit diese Vielfalt gelebt werden kann, ist es wichtig, die *Einzigartigkeit* jeder Person anzuerkennen, den gegenseitigen *Respekt* zu wahren und das gemeinsame *Miteinander* zu fördern. Deshalb orientiert sich unser tägliches Handeln an folgenden Leitprinzipien:

Einzigartig - Respektvoll - Miteinander

4.1 Pädagogische Grundhaltung

Wir begegnen einander mit Respekt, Toleranz und Wertschätzung.

Wir anerkennen die Einzigartigkeit der einzelnen Kinder und schützen deren Persönlichkeit. (Integrität)

Wir fördern das respektvolle Miteinander, gehen offen aufeinander zu und sehen die verschiedenen kulturellen, sozialen und religiösen Hintergründe als Bereicherung. (Integration)

Wir begegnen einander auf Augenhöhe, achten auf eine angemessene Sprache und kommunizieren klar und verständlich miteinander.

Wir fördern das gemeinsame Miteinander und achten darauf, dass sich die Kinder zugehörig fühlen und einbringen können. (Teilhabe und Teilnahme, Partizipation)

4.2 Soziales Lernen

Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung durch Stärkung und Übertragung von Verantwortung. (Empowerment, Ermächtigung).

Wir fördern die Kinder nach Möglichkeiten in ihren (Lebens-) Kompetenzen und stärken so ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstständigkeit. (Selbstwirksamkeit, Autonomie)

Wir bieten den Kindern bewusst Freiräume und übergeben ihnen altersgerechte Verantwortung, um sich auszuprobieren und Lernerfahrungen zu machen.

Wir achten auf eine angenehme Ess- und Tischkultur. Freies Spielen, Gespräche und Humor im Alltag sind uns wichtig.

4.3 Gesundheit

Wir schaffen ein sicheres und vertrautes Umfeld und sorgen dafür, dass sich die Kinder wohl und geborgen fühlen.

Wir legen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, die den Bedürfnissen der Kinder entspricht und saisonale und regionale Produkte berücksichtigt.

Wir fördern die Bewegung durch Gruppenaktivitäten und freies Spielen und schaffen Möglichkeiten zur Ruhe und Erholung.

Wir achten auf Ordnung, Hygiene, Sauberkeit und Umweltbewusstsein in unserer täglichen Arbeit und ermöglichen so ein gesundes und nachhaltiges Umfeld.

4.4 Professionelles Handeln

Wir handeln authentisch, Gefühle und Emotionen sehen wir als Teil und Ausdruck des Menschseins.

Wir sind uns unserem Auftrag und unserer Aufsichts- und Sorgfaltspflicht bewusst, setzen klare Grenzen und sind so verlässliche Bezugspersonen.

Wir sind Teil der Schule Steinhausen und setzen uns für eine konstruktive und verlässliche Zusammenarbeit ein.

Wir gestalten die Elternarbeit aktiv, kommunizieren klar und transparent und fördern und fordern eine kooperative Zusammenarbeit.

Wir sind uns unserer verschiedenen Rollen bewusst und reflektieren unser Handeln.

Wir leben im Team ein respektvolles Miteinander, kommunizieren offen und unterstützen uns gegenseitig in unserer Arbeit.

5 Der Betreuungsalltag

Unser Betreuungsalltag ist in folgende Aktivitäten gegliedert:

Mahlzeiten:

Das gemeinsame Essen (Znüni, Mittagessen und Zvieri) ist eine wichtige Aktivität im Betreuungsalltag. Neben der Aufnahme von Nahrung ist es immer auch ein Ort der Begegnung. Die Betreuungspersonen sind präsent und sorgen für eine angenehme Ess- und Tischkultur.

Ruheraum:

Der Ruheraum ist ein geschützter Raum und ermöglicht es den Kindern, nach dem Mittagessen auszuruhen oder einer stillen Arbeit nachzugehen. Für die Kinder des 1. Kindergartens ist die Aktivität

verpflichtend. Eine Betreuungsperson betreut jeweils den Raum und sorgt für eine angenehme Atmosphäre und animiert zu stillen Aktivitäten.

Freies Spielen:

Das freie Spiel macht den grössten Teil des Betreuungsalltags aus. Die Kinder entscheiden dabei selbst, was sie mit wem und wie lange spielen möchten. Die Betreuungspersonen achten darauf, dass sie an den verschiedenen Orten präsent sind.

Aktivitäten:

Aktivitäten sind geführte Spiele, Beschäftigungsmöglichkeiten, Projekte und Ausflüge. Diese werden in Zusammenarbeit mit den Kindern oder vom Betreuungspersonal organisiert und durchgeführt. Die Teilnahme kann dabei verpflichtend sein.

Hausaufgaben:

Die Kinder lösen die Hausaufgaben unter Aufsicht bzw. betreut (keine Hausaufgabenhilfe). Eltern und Erziehungsberechtigte informieren die Schule plus, wenn die Kinder die Hausaufgaben zu Hause erledigen.

6 Betreuungsschlüssel

Damit wir den verschiedenen Aufgaben der schulergänzenden Betreuung gerecht werden können, arbeiten wir mit einem Betreuungsschlüssel von 1 zu 8 (eine Betreuungsperson auf 8 Kinder). Dieser Wert basiert auf der Verordnung zum Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung (Kinderbetreuungsverordnung) des Kantons Zug. Kinder mit besonderen Unterstützungsbedürfnissen werden mit dem Faktor 1.5 gerechnet.

7 Rollenverständnis Betreuungspersonal:

Die Betreuungspersonen sind wichtige Bezugspersonen für die Kinder. Im Rahmen ihres Auftrages haben sie zusätzlich zur Betreuungsfunktion eine Erziehungs- und Bildungsfunktion. Die Betreuungspersonen sind dem Schutz und dem Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen verpflichtet. Sie haben also eine Schutz- und Förderaufgabe. Das Betreuungspersonal unterstützt und fördert die Kinder in ihrer Selbstständigkeit. Dabei gilt die Maxime: "So viel Eigenständigkeit wie möglich und so viel Unterstützung wie nötig".

Wir achten im täglichen Miteinander auf eine schmale Hierarchie zwischen Kindern und Betreuungspersonen und nehmen die Rolle als Vorbilder aktiv wahr. Eine gute und vertrauensvolle Beziehung ist uns wichtig.

8 Bildungsprozesse anregen und Lernumgebung gestalten

Die Schule plus ermöglicht non-formales und informelles Lernen. Die Kinder werden animiert ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse einzubringen und im Sinne der Co-Konstruktion werden alltägliche Themen gemeinsam mit den Kindern erforscht, entdeckt oder vermittelt.

Beispiel: Neue Rezepte ausprobieren, Bastelideen umsetzen, kleine Experimente, etc.

9 Projektarbeit und Projektwochen

Ein wichtiges Element der Aktivitäten ist die Projektarbeit. Die verschiedenen Projektwochen sollen die Kinder animieren Neues auszuprobieren, sich mit der Natur, sowie seinem Gegenüber oder sich selbst auseinanderzusetzen. Spass und das Erleben von Gemeinschaft sind dabei zentrale Elemente. Auch führen wir gelegentlich partizipative Projekte mit Kleingruppen durch, welche durch eine Betreuungsperson angeleitet, begleitet und/oder unterstützt wird.

Beispiel: Waldwoche, Bewegungswoche, partizipative Filmprojekte, etc.

10 **Partizipation**

Partizipation bedeutet Teil eines Ganzen zu sein, sich äussern zu dürfen, gehört und ernstgenommen zu werden, mitwirken zu können und mitentscheiden zu dürfen. Diese Elemente sind uns im Betreuungsalltag wichtig und werden, wo möglich, einbezogen.

Beispiel: Menüplanung, Gestaltung von Aktivitäten, Gestaltung der Räume, etc.

11 **Diversität und Inklusion**

In der Schule plus kommen verschiedene Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Religion, Sprache, soziale und familiäre Hintergründe sowie unterschiedlichen Alters zusammen. Wir sehen uns deshalb als Ort, wo Integration und Inklusion ermöglicht und aktiv gefördert wird. Ebenso gehört die Integration von Kindern, welche unser Angebot neu besuchen, zu unserer Aufgabe. Diese Kinder werden während der Eingewöhnungsphase begleitet und, wo nötig, unterstützt. Ziel dabei ist es, dass die Kinder schnell Kontakt zu anderen Kindern aufbauen können und sich die Kinder gegenseitig eingewöhnen.

Beispiel: gemeinsames Spiel, Sprachförderung im Alltag, vermitteln von kulturellen und sozialen Verhaltensweisen, Begleitung neuer Kinder.

12 **Gender**

Die Schule plus steht für die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Sie anerkennt die Einzigartigkeit der betreuten Kinder und lebt einen offenen Umgang mit Geschlechtervielfalt. Die Kinder sollen ungehindert von geschlechterspezifischen Stereotypisierungen spielen dürfen.

Beispiel: Jungs spielen mit Barbies, Mädchen raufen, etc.

13 **Soziales Lernen**

Wo Menschen zusammen kommen und zusammen leben, geschieht soziales Lernen. In der Schule plus haben die Kinder die Möglichkeit, niederschwellig andere Kinder kennenzulernen, Freundschaften aufzubauen, sich mit ihnen auszutauschen und zu spielen. Ebenso setzen sie sich mit Regeln und Strukturen auseinander und sind in Beziehung mit Betreuungspersonen. Dabei passiert non-formal und informell soziales Lernen.

Soziales Lernen umfasst folgende (Lebens)Kompetenzen:

- ✓ Wahrnehmungsfähigkeit
- ✓ Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- ✓ Emotionale Kompetenzen
- ✓ Empathie und Frustrationstoleranz
- ✓ Konflikt- und Kooperationskompetenzen
- ✓ Zivilcourage

Das Betreuungspersonal unterstützt die Kinder in der Entwicklung dieser Lebenskompetenzen.

14 **Gesundheits- und Bewegungsförderung**

Im Rahmen der Schule plus findet auch Gesundheits- und Bewegungsförderung statt. Sei dies im Gespräch am Mittagstisch über das Essverhalten, bei spezifischen Rückmeldungen an Eltern oder durch die aktive und animierende Motivation der Betreuungspersonen zum gemeinsamen Bewegen auf spielerische Art.

Beispiel: Bewegungswoche, Aktivitäten, Hygiene, Spielmaterial, etc.

15 **Tisch- und Esskultur**

Das gemeinsame Essen ist neben der Aufnahme von Nahrung immer auch ein Ort der sozialen Interaktion. Deshalb sitzen die Kinder in kleinen Gruppen zusammen an einem Tisch und bilden eine Essgemeinschaft. Die Tische sind in den Räumen so angelegt, dass sie eine familiäre Atmosphäre ermöglichen und die Kinder miteinander im Gespräch sein können. Die Kinder können ihren Sitzplatz frei wählen, falls nötig kann das Betreuungspersonal in die Sitzplatzordnung eingreifen (Eingewöhnung neuer Kinder, störendes Verhalten etc.). Die Essgemeinschaften werden jeweils von einer Betreuungsperson betreut. Das Essen wird in der Regel so serviert, dass die Kinder sich selbstständig schöpfen können. Die Betreuungsperson wirkt dabei unterstützend und achtet auf eine angenehme Tischkultur.

16 **Regeln**

Regeln geben Orientierung und Halt im Alltag. Für die Schule plus gelten folgende Regelwerke als verbindlich:

- Schul- und Disziplinarordnung der Schule Steinhausen
- Schulhausregeln
- Regeln Schule plus

17 **Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten**

Wir legen grossen Wert auf eine verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Um eine möglichst gute Betreuungsqualität zu gewährleisten ist eine aktive Kommunikation und eine transparente Informationskultur zwischen den Eltern und der Schule plus wichtig.

Instrumente für die Elternarbeit:

- Gespräche zwischen Tür und Angel
- Telefonische Rückmeldungen
- Formelle Elterngespräche
- Elternbriefe
- Elterninformationen
- Elternabende
- Elternanlässe

18 **Zusammenarbeit mit Schulischen Diensten**

Als Teil des Bereichs Bildung und Schule pflegen wir eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Schule Steinhausen und den Schulischen Diensten. Wo sinnvoll, wird eine partnerschaftliche Zusammenarbeit angestrebt und gelebt.

19 **Datenschutz**

Für das Betreuungspersonal gelten die Datenschutzbestimmungen der Gemeinde Steinhausen sowie der Datenschutz-Leitfaden für gemeindliche Schulen des Kantons Zug.